

Entstaubte Poesie lockt nicht nur Lyrik-Fans

Festival Mit ihrem „LyrikLabor“ laden Studenten von Fachhochschule und Uni vom 19. bis 22. März zu „Traumspielen“

Von unserem Mitarbeiter Gerd Blase

MRZ 13.03.12
Mainz. Aus Gedichten werden Welten zum Anfassen, zum Staunen und Mitmachen. Vier Tage lang präsentiert das „LyrikLabor“ frisch aufpolierte Poesie. Die Besucher jagen auf Jorge Luis Borges' Spuren „Die weiße Hirschkuh“, lassen sich von Heiner Müller in den labyrinthischen „Traumwald“ entführen oder staunen über Gustav Falke's „Närrische Träume“.

„Es ist unser Traum, dass dieses Festival lebt“, sagt Susanne Maier-Staufen, Gastprofessorin für Innenarchitektur an der Mainzer Fachhochschule (FH). Zusammen mit Kerstin Rütter vom Deutschen Institut der Universität rief sie vor einem Jahr das „LyrikLabor“ ins Leben. Die beiden trafen sich bei einer Veranstaltung zur „Stadt der Wissenschaft“ und beschlossen, der Poesie multimediales Leben einzuhauchen. Auf ihre Initiative schufen FH- und Uni-Studenten Installationen zu Gedichten aus acht Jahrhunderten. Der Erfolg war groß, nun hoffen die LyrikLaboranten auf ein ähnliches Echo für ihre zweite Veranstaltung, die mit entschieden mehr Aufwand verbunden ist als die Premiere.

„Traumspiele“ heißt das Festival, an dem sich inzwischen auch die Professorin Anna-Lisa Schönecker vom FH-Fachbereich Gestaltung und ihr Kollege Holger Reckter mit ihren Studenten beteiligen. Es wird nicht nur die beliebtesten Räume mit den Gedicht-Installationen bieten. Diesmal ha-



Auch bei der Abschlussveranstaltung zum Projektjahr „Stadt der Wissenschaft“ war das LyrikLabor vertreten und erntete viel Beifall.

ben die Organisatoren ein umfangreiches Programm drumherumgestrickt. So geht es in der Po-

„Die Vorstellung, dass Lyrik verstaubt sei, liegt nicht an der Lyrik selbst, sondern an ihrer Umsetzung.“

Viktor Reier, Student und LyrikLaborant.

diumsdiskussion „Nachstücke“ um „Die Kunst des Träumens und

Träume in der Kunst“. Lyriker Steffen Popp, Träger des Leonce- und Lena-Preises, wird daran teilnehmen und später aus seinem Werk lesen. Workshops locken kleine Lyrikfans, Fachvorträge große Poesieliebhaber, es gibt Führungen, das Speeddating „Traumpaar gesucht“, und ein Café, in dem sich die Gäste mit LyrikLaboranten austauschen können.

Für die rund 30 beteiligten Studenten war die Arbeit über Fächergrenzen hinweg ein besonde-

res Erlebnis. „Es war unglaublich, wie sich alle Disziplinen verstanden“, meint Maier-Staufen zum Zusammenspiel von Germanisten, Kommunikationsdesignern, Innenarchitekten und Mediendesignern. „Nun hoffen wir, dass viele Besucher kommen, die mit uns die Lyrik erforschen wollen.“

Vom 19. bis 22. März, jeweils ab 16 Uhr in der Rheinstraße 23. Tageskarte: 6 Euro. Infos im Internet: www.lyriklabor.de

Traumspiele

19. März, 16 Uhr: Vernissage; Uhr: „Nachstücke“, Diskussion; Uhr: Lesung mit Steffen Popp.

20. März, 17 Uhr: Workshop für Schüler ab 10; 19 Uhr: Kurzvortrag zur Wissenschaft vom Traum.

21. März, 16 Uhr: Nachmittag Kinder ab 5; 17 Uhr: „Traumwelt“ Neue Lyrik von neuen Autoren.

22. März: 19 Uhr „Traumpaarsuche“, Speeddating, 23 Uhr: F